

SPORT

Es holpert, aber es läuft

MTV Großenheidorn besiegt Schlusslicht SG Plesse/Hardenberg mit 39:32 / Weiß fällt kurzfristig aus

Von Uwe Serreck

Handball. Mit einem ungefährdeten 39:32 (20:13)-Sieg über die SG Plesse/Hardenberg haben die Männer des MTV Großenheidorn am Samstag ihre Chance im Titelrennen der Oberliga gewahrt. Es war auch ein Sieg für Routinier Thorben Buhre, für den die Saison nach dem Riss der Achillessehne vorzeitig gelaufen ist. „Die Verletzung war vor dem Spiel kein Thema mehr, aber die Jungs haben es gut für ihn hinbekommen“, sagte Co-Trainer Maik Hoffmann. Obwohl die 250 Zuschauer eine Begegnung mit viel Tempo und 71 Tore sahen, wollte er nicht von einem Spektakel sprechen: „Es war irgendwie ein sehr unruhiges Spiel. Über weite Strecken hat die Linie gefehlt.“

Hoffmann, der für den abwesenden Cheftrainer Stephan Lux (weilte mit dem Skikurs seiner Schule in Osttirol) die Verantwortung für das Oberliga-Team übernahm, musste kurzfristig umbauen. Linksaußen Bastian Weiß, der zuletzt 15 Treffer beim 32:31 in Bissendorf erzielte, stand aus beruflichen Gründen nicht zur Verfügung. Jakob Appel, der dafür auf die linke Seite rückte, erzielte zwar nach 39 Sekunden den ersten Treffer der Partie, doch wie so häufig in dieser Spielzeit benötigte der Motor der Seeprovinzler einige Minuten, um auf die richtige Temperatur zu kommen.

MTV kommt ins Tempospiel

Bis zum Stand von 6:7 in der 9. Minute legte immer der Tabellenletzte vor. Eine doppelte Überzahl nutzten die Heidorner, um unter dem lautstarken Jubel von den Rängen mit 9:7 (11. Minute) in Führung zu gehen. Der gerade aufkommende Spielfluss wurde jedoch wiederum durch zwei Zeitstrafen gegen die Gastgeber unterbrochen. Dem Tabellenzweiten gelang es in der Folge trotzdem, seine Abwehr zu stabilisieren. Daraus resultierten viele Ballgewinne, durch die der MTV ins Tempospiel kam. Durch einen Doppelpack von Appel wuchs der Vorsprung sieben Minuten vor dem Seitenwechsel auf 18:11. Viel passierte danach zwar nicht mehr, der Vorsprung von sieben Toren für das Großenheidorner Team zur Pause war trotzdem beruhigend.

Hoffmann wollte in der Nachbetrachtung zwar noch nicht von einer Vorentscheidung sprechen. Seine Mannschaft machte jedoch auch in den ersten Minuten nach der Halbzeit weiter viel Druck und ließ in dieser Phase keinen Zweifel daran, wer in diesem Spiel als Sieger aus der



Keine Luftnummer: MTV-Spieler Jakob Appel (mit Ball) kommt spektakulär von der Außenposition angefliegen und versucht, den Ball an SG-Torwart Lasse Wigger vorbei ins Tor zu werfen.

FOTOS: CHRISTIAN HANKE



Freie Bahn: Der Großenheidorner Torsten Lippert (vorn) hat sich am Kreis durchgesetzt.

Halle gehen wird. Abwehrchef Torsten Lippert, der gegen die SG Plesse auch viele Minuten im Angriff zum Einsatz kam, erhöhte innerhalb von nur 69 Sekunden mit einem Hat Trick auf 27:18 (39.) für die MTV-Mannschaft.

„Das war teilweise vogelwild“

Wer will es dem Heidorner Team verdenken, dass danach die Kon-

zentration etwas nachließ und Plesse zu vielen leichten Toren kam? „Das war teilweise vogelwild“, sagte Hoffmann, der eine Viertelstunde vor dem Ende beim Stand von 28:23 die Auszeit nahm, um das Spiel seiner Mannschaft zu beruhigen und zu ordnen. Das funktionierte. Sie fing sich wieder, und nach dem Treffer zum 34:26 (52.) war die Entscheidung endgültig gefallen.

„Es war irgendwie ein sehr unruhiges Spiel. Über weite Strecken hat die Linie gefehlt.“

Maik Hoffmann,
Co-Trainer des
MTV Großenheidorn



Engagiert: Co-Trainer Maik Hoffmann (Mitte) nutzt die Auszeit, um seinen Spielern Anweisungen zu geben.

länger aus – sieht der Heidorner Coach das kommende spielfreie Wochenende durchweg positiv: „Ich denke, das tut allen sehr gut.“

MTV Großenheidorn: Wernlein, Wagner – Bausch (10 Tore/5 Siebenmeter), Appel, Pohl (beide 6), L. Ritter (5), Lippert (4), Nolte (3), M. Ritter, Hegyi (beide 2), Müller (1), Saars, Kaellner

Die große Chance vertan

TSV Neustadt Shooters verlieren mit 76:84 in Aschersleben und können nicht von Niederlage des Spitzenreiters Stade profitieren

Von Matthias Abromeit

Basketball. Teil eins des Plans der TSV Neustadt temps Shooters zur Rückkehr an die Spitze der 1. Regionalliga ist aufgegangen, Teil zwei jedoch nicht. Zwar konnte der Tabellenzweite aus Neustadt von der 71:81 (37:43)-Niederlage des Spitzenreiters VfL Stade bei den drittplatzierten Berlin Braves profitieren, allerdings verloren die Shooters ihr Topspiel beim Vierten Aschersleben Tigers mit 76:84 und vergaben damit die Chance, die Tabellenführung wieder zu übernehmen.

„Das ärgert mich tierisch. Wir hatten die große Chance, uns als Erster nach der Punktrunde für die Play-offs dauerhaft doppeltes Heimrecht zu sichern. Die haben wir wohl vertan. Noch einmal verliert Stade eher nicht“, sagte TSV-Trainer Lars Buss.

Sein Team ließ von Beginn an wichtige Tugenden vermissen. „Da war keine Energie da, keine Power“, sagte Buss. Schon das mit 15:18 verlorene erste Viertel war bezeichnend, Neustadt Topscorer

Matej Jelovcic konnte sich kaum einmal in Szene setzen. „Die Tigers haben ihn aus dem Spiel genommen“, sagte Buss. Bei nur einem Treffer von sechs Würfen aus der Nahdistanz blieb Jelovcic weit hinter seiner Normalform zurück. Der 37:43-Halbzeitrückstand war schon richtungweisend.

Shooters-Defensive macht es den Tigers viel zu leicht

„Vorne haben wir keine guten Lösungen gefunden, und in der Verteidigung haben wir es den Tigers viel zu einfach gemacht“, sagte Buss. Die Bilanz von 28:41 Rebounds macht deutlich, dass der Kampf um den Ball von den Gästen nie richtig angenommen wurde. Erst als Joshua Burgunder von der Bank kam, sorgte das für etwas mehr Energie im Spiel des Tabellenzweiten. Doch die Shooters kamen durch Dreier von Dyon Doekhi und Jelovcic kurz vor der letzten Viertelpause nur heran. 61:62 stand es nach dem dritten Viertel.

Die Chance, das Spiel doch noch zu drehen, vergaben die Gäste nur



Nicht in Form: Auch Shooters-Spieler Matej Jelovcic (Mitte) liefert im Spiel in Aschersleben keine gute Leistung ab.

FOTO: CHRISTIAN HANKE (ARCHIV)

wenige Minuten später. „Als wir beim 67:70 immer noch dran waren, haben wir zwei Dreier reingekriegt. Die hätten wir den Tigers nie erlauben dürfen“, sagte Buss. Nach diesen beiden Distanztreffern legten

die Tigers noch vier Punkte nach, beim Stand von 80:67 für die Gastgeber war die Partie drei Minuten vor dem Ende entschieden.

An diesen zehn Gegenpunkten in Folge lag es aber nicht ausschließ-

lich. „Alle waren immer einen Schritt zu langsam – und das über das ganze Spiel“, sagte Buss. „Dabei habe ich immer wieder gewarnt, dass Aschersleben um den Einzug in die Play-offs kämpft und wir da nur mit voller Energie bestehen können“, sagte der TSV-Coach.

Zudem hatten die Tigers einen Sahnetag erwischt. Neuzugang Piet Niehus lenkte das Spiel, Julius Stahl beeindruckte mit seiner Treffsicherheit und erzielte 28 Punkte. „Auf ihn hatten wir nie eine Antwort“, sagte Buss. Und auch der ehemalige Neustädter Fabio Galiano, der erst vor zwei Wochen aus Herford nach Aschersleben gewechselt war, schenkte seinem alten Team elf Punkte ein. Trotz der bitteren Niederlage blieb Buss fair. „Aschersleben hat heute verdient gewonnen. Oder besser: Wir haben verdient verloren“, sagte er.

TSV Neustadt: Westbrook (14 Punkte/2 Dreier), Kwilu (14/1), Jelovcic (13/2), Burgunder (12/1), Lodders (11/2), Doekhi (10/1), Veljkovic (2), Buhl, Teichert, Eibelshäuser

Im MTV-Tor klingelt's im Minutentakt

Oberliga-Frauenteam ist beim 22:44 in Lüneburg chancenlos

Handball. Für die Oberliga-Frauen des MTV Großenheidorn ist Lüneburg keine Reise wert gewesen. Die deutliche 22:44 (9:21)-Niederlage gegen den Handballverein Lüneburg sorgte beim Aufsteiger für Enttäuschung. „Die waren aber nicht mit der Mannschaft zu vergleichen, die wir noch im Hinspiel geschlagen haben. Ihre Heimstärke ist echt krass“, sagte MTV-Trainer Björn Biester.

Nur eine Viertelstunde lang hielten die Gäste mit. Den 2:5-Rückstand konnten die Heidornerinnen durch Treffer von Johanna Baumgarten, Anika Teßmann und Merle Rindfleisch egalisieren, Teßmann traf wenig später noch zum 6:7 (15. Minute). „Danach sind wir jedoch weggebrochen“, sagte Biester. Bei zehn Gegentreffern in Folge klingelte es im Minutentakt im Tor von Kira Kloppenburg, die nach der Verletzung von Nele Deiters die einzige Torfrau im MTV-Kader war. Das HVL-Team führte mit 17:6 und ließ schon zu diesem Zeitpunkt keinen Zweifel daran, wer diese Partie gewinnen wird.

Gute Momente des MTV trotz Unterlegenheit

„Aber anders als im Spiel gegen Peine am vergangenen Wochenende, haben wir uns phasenweise wieder aus dem Tief rausgezogen“, sagte der Trainer. So blieb der Abstand bis zum 9:20 kurz vor der Halbzeit immerhin konstant.

Allerdings folgten wieder neun Minuten ohne Tor. Erst Sophia Lodzig beendete diese Flaute mit dem Treffer zum 10:27. Zwar war die Partie da längst gelaufen, „aber wir hatten trotzdem gute Momente und haben nicht komplett aufgegeben. Nur wird das bei so einem großen Rückstand im Ergebnis nicht deutlich“, sagte Biester.

Der Gegner war an diesem Tag einfach zu stark, an der Einstellung der MTV-Spielerinnen gab es aber nichts auszusetzen. Julia Schröpfer lief auf, obwohl sie sich im Training verletzt hatte, Anna Schweer überzeugte bei ihrer Rückkehr aus der Reserve. „Sie hat ihren Job super gemacht“, sagte der Trainer.

„Zum Glück haben wir jetzt ein spielfreies Wochenende und können uns auskurieren. Unsere Zweite hat sogar vier Wochen frei“, sagte Biester vor den kommenden, im Abstiegskampf wirklich wichtigen Spielen. *mb*

MTV Großenheidorn: Kloppenburg – Hogrefe (5 Tore/2 Siebenmeter), Schweer (5), Teßmann (3), M. Rindfleisch (2/1), N. Rindfleisch, Baumgarten (je 2), Lodzig, Schröpfer, Thiele (je 1), L. Ohlrogge, Bähre

SPORT IN KÜRZE

Kein Tor und keine Punkte für die Lions

Eishockey. Zum ersten Mal in dieser Saison ist den ERC Wunstorf Lions in einem Heimspiel kein Treffer gelungen. Beim 0:4 (0:2, 0:0, 0:2) gegen die Salzgitter Icefighters geriet der Tabellenletzte durch einen Doppelschlag von Regionalliga-Topscorer Tomas Cermak (16. Minute) und Harijs Bersevics (17.) binnen 23 Sekunden in Rückstand. Maximilian Röttsch (48.) und Adam Strakos (56.) legten vor 85 Zuschauern in der Mellendorfer ARS Arena für die Gäste nach. Am nächsten Samstag (20 Uhr) empfangen die Löwen den Adendorfer EC.